



Die Burg Gutenberg in Balzers und Tausende weitere Bauwerke in ganz Europa wurden vergangene Nacht in rotes Licht getaucht, um auf die herausfordernde Situation in der Veranstaltungsbranche aufmerksam zu machen. (Daniel Schwendener)

Kultur

Rote Bauwerke: Ein Zeichen der Solidarität

Im Rahmen der «Night of Light» wurden vergangene Nacht viele Bauwerke rot beleuchtet.

Die Burg Gutenberg in Balzers, das TAK und der SAL in Schaan, der Schloßlekkeller in Vaduz und Tausende weitere Gebäude in der Schweiz, Deutschland und Europa erstrahlten vergangene Nacht solidarisch in rotem Licht. Dies, um auf die schwierige Situation in der Veranstaltungsbranche aufmerksam zu machen. «Den meisten Leuten ist nicht bewusst, dass wir eigentlich der erste Wirtschaftszweig sind, der von den Coronamassnahmen betroffen war und dies auch am längsten bleiben wird», sagt Damir Markotic, Leiter von Produktion und Event bei Lehnher Akustik AG. Neben ihrem Hauptgebäude in Maienfeld hat die Eventfirma gestern auch die Burg Gutenberg in Balzers, das Schloss Sargans und das Schloss Brandis in Maienfeld in rotes Licht getaucht.

Die Farbe der Beleuchtung symbolisiert dabei die Situation, in der sich die gesamte Branche befindet – auf Alarmstufe Rot. Die angestrahlten Gebäude in der Schweiz und in Deutschland sollen darauf aufmerksam machen, dass dringend Lösungen notwendig sind. «Wir wollten daraus aber nichts Negatives machen, sondern den Leuten mit einem schönen Spektakel auch zeigen, dass wir noch da und bereit zum Weitermachen sind», so Markotic.

Liechtensteiner Gebäude leuchteten aus Solidarität

In Liechtenstein erstrahlten die roten Lichter vor allem aus Solidarität mit den Berufskollegen in Deutschland und



der Schweiz, sagt Jörg Gantenbein, Geschäftsführer der Liechtensteiner Firma eventpartner pro AG und Präsident vom Schweizerischen Verband für technische Bühnen- und Veranstaltungsberufe. Mit seiner Firma beleuchtete er vergangene Nacht den SAL in Schaan. «Da es in Liechtenstein sehr gute Lösungen zur Unterstützung der Kultur- und Veranstaltungsbranche gibt, ging es bei uns nicht darum, eine politische Forderung zu stellen», so Gantenbein. Vielmehr zeigten die Liechtensteiner Kulturinstitutionen damit, dass es in dieser Branche auch einen grenzüberschreitend Zusammenhalt gibt. (ank)

23. Jun 2020 / 08:17